

# Nach dem Streit: Fünf Golfclubs starten Kooperation

„Weinfranken Golf“: Wie die Präsidenten aus Würzburg, Kitzingen, Mainsondheim, Main-Spessart und Steigerwald ihre Sportart gemeinsam in der Wahrnehmung voranbringen und für den Tourismus vermarkten wollen – auch mit Hilfe eines Imagewechsels

Von NATALIE GRESS

**GOLF** Reibung schafft Wärme. Das gilt auch für die Präsidenten der Golfclubs Würzburg (GCW), Kitzingen und Schloss Mainsondheim. Ein – längst beigelegter – (Wett)Streit zwischen Bernhard May und seinen Kollegen Jürgen T. Knauf und Peter Siegel aus dem vergangenen Jahr hat nicht nur eine konstruktive Wendung genommen, sondern auch zu einem konkreten Ergebnis geführt: einer Kooperation zwischen ihren Clubs - und sogar zwei weiteren. Zusammen mit den Präsidenten der Clubs Main-Spessart Marktheidenfeld-Eichenfürst und Steigerwald (Geiselwind), Rainer Herold und André Göpfert, haben die drei am Freitag bei einem Pressegespräch im Würzburger Clubhaus eine Partnerschaft vorgestellt, mit der sie den Golfsport in der Region fördern und ihren Mitgliedern Mehrwerte bieten wollen. „Das schaffen wir als Gemeinschaft besser als jeder für sich“, sind sie überzeugt. Die gleichberechtigten Clubs bleiben dabei souverän und auch Mitbewerber am Markt.



Die Präsidenten der Golfclubs Main-Spessart, Schloss Mainsondheim, Würzburg, Steigerwald und Kitzingen haben die Partnerschaft „Weinfranken Golf“ gegründet: (von links) Rainer Herold, Peter Siegel, Bernhard May, André Göpfert und Jürgen T. Knauf.

FOTO: SCHMELZ FOTODESIGN

## Sport und Tourismus vernetzen

„Weinfranken Golf“ haben die fünf ihr Projekt genannt, das sowohl einen sportlichen als auch einen touristischen Ansatz verfolgt und der Vernetzung der Clubs untereinander sowie mit Hotels, Restaurants und Weingütern dient. Sie möchten, zusammen und jeder für sich, golfspielende Gäste und neue Mitglieder gewinnen. Letztere profitieren, indem sie die Anlagen der Kooperationspartner gegen eine vergünstigte Greenfee nutzen und ab 9. Mai an einer 15 Turniere umfassenden Serie um den „Weinfranken Cup“ teilnehmen können, bei der nur Startgeld anfällt. „Das soll das Miteinander fördern, das es bisher nicht gab“, erklärt Herold. „Und der Tourismus in der Region soll durch unsere Sportart befeuert werden“, ergänzt Knauf, der schon von einer „Golfdestination“ träumt, wie man sie etwa am Gardasee findet.

## Keine Abwertungsvorwürfe mehr

May gesteht angesichts der Tatsache, dass ihm Knauf und Siegel im Sommer 2018 aufgrund einer Werbekampagne des GCW noch „Wildern in der Region“ und „aggressives Abwerben“ von Mitgliedern vorgeworfen hatten: „Ich war nach der Vorgeschichte skeptisch.“ Doch bereits im November hatten sich die drei ausgesprochen, „das Buch 2018 geschlossen“, wie sie am Freitag einträchtig erklären. „In der Vergangenheit haben wir mehr gegen- als miteinander gearbeitet“, so May bei der Eröffnung des Pressegesprächs in gelöster

## Golfplätze der Region



Atmosphäre. „Heute brechen wir gemeinsam in die Zukunft auf.“

Längst sind alle per Du und haben die Partnerschaft seit Anfang Januar zusammen auf den Weg gebracht. Herold und Göpfert bestätigen, dass „ein sehr positives Gesprächsklima“

vorherrsche: „Es ist kein Misstrauen mehr da“, so der Präsident aus Main-Spessart. Ihre aller Hoffnung nun: mehr Einnahmen und eine andere, nämlich bessere und breitere Wahrnehmung des Golfsports in der und für die Region.

## Golf in Deutschland, Bayern und der Region

**Im Deutschen Golf Verband (DGV)** waren 2018 rund 642 000 Menschen registriert, 0,4 Prozent weniger als im Vorjahr. Etwa 408 000 Mitglieder, also fast zwei Drittel, sind Männer. Die Altersgruppe 50+ ist mit fast 420 000 Mitgliedern zahlenmäßig am stärksten vertreten. Hierzulande liegt der Anteil der Golfspieler an der Gesamtbevölkerung damit bei unter einem Prozent.

## In den Kooperationsclubs von „Weinfranken Golf“

– Würzburg (930), Kitzingen (730), Schloss Mainsondheim (600), Main-Spessart (615) und Steigerwald (600) – haben insgesamt 3475 Menschen eine Mitgliedschaft, etwa ein Drittel davon sind Frauen. Ihr Altersdurchschnitt beträgt zwischen 50 (Würzburg, Kitzingen, Steigerwald) und 56 Jahre (Mainsondheim, Main-Spessart).

## Bundesweit 730 Golfanlagen

gibt es nach Angaben des DGV aktuell, 174 davon in Bayern. Die fünf Clubs von „Weinfranken Golf“ verfügen jeweils über eine 18-Loch-Anlage. „Allerdings ist Golf aus Zeitgründen heute nur noch eine Neun-

loch-Sportart“, sagt Bernhard May, Präsident des Golf Club Würzburg (GCW).

„Mehr als untereinander stehen wir mit dem völlig veränderten Freizeitverhalten der Menschen und der heutigen Wisch- und weg-Mentalität im Wettbewerb. Wäre Golf eine App, wäre er wesentlich populärer“, glaubt May.

## Der GCW verfügt im Vergleich zu seinen Partnerclubs

über ein Alleinstellungsmerkmal: Er gehört zu den 35 „Leading Golf Courses of Germany“. Die Clubs in Kitzingen, Mainsondheim und Main-Spessart sind Mitglieder im Verbund Golf-Region Franken, der 18 Anlagen umfasst.

## Im Deutschen Olympischen Sportbund

(DOSB) belegte der Deutsche Golf Verband in einer mit Mitgliederzahlen aus 2018 erstellten Rangliste Platz neun – hinter den Verbänden von Fußball (mehr als sieben Millionen), Turnen, Tennis, Schützen, Deutscher Alpenverein, Leichtathletik, Handball und Reiten sowie unter anderem vor denen von Schwimmen, Tischtennis, Ski, Volleyball und Basketball (rund 208 000). (NG)

und Nürnberg gibt es nicht nur Asphalt, sondern herrlich viel Natur mit Kultur, Golf und Wein.“ Ein Blick auf die Karte zeigt: Die Anlagen der Kooperationspartner reihen sich wie Perlen auf eine Kette entlang der A3.

Gemeinsam ist ihnen nicht nur die regionale Nähe innerhalb der landschaftlich reizvollen Weinregion Franken, sondern – wie sie es positiv ausdrücken – „das Potenzial“ ihrer Sportart und auf ihren Anlagen. Man könnte auch sagen das Nischendasein, das vielen Golfclubs zu schaffen macht. Der GCW etwa hat laut May eine Auslastung von 20 000 Runden pro Jahr hat - und Potenzial für 70 000 weitere. „Wir haben alle noch genügend Kapazitäten für Mitglieder und auf den Plätzen“, versichert Siegel. „Die Kultur, dass Golf ein Allgemeinsport ist wie zum Beispiel in Schweden, ist in Deutschland leider noch nicht da“, ergänzt Göpfert.

## Hip und cool statt elitär

Die Präsidenten verhehlen nicht, dass „der Golfsport selbst einiges für sein negatives Image getan hat“, so May. „Wir wollen ihm das Elitäre wegnehmen“, kündigt Siegel an, und Knauf geht sogar noch weiter: „Wir wollen zeigen, dass Golf jung und hip und cool und sein kann.“ Für das Logo von „Weinfranken Golf“ habe man daher auch nicht etwa „einen Golfer mit einer Rolex am Handgelenk“ gewählt, sondern einen in sportlicher Pose. „Billig“ werde ihre Sportart aufgrund der Kosten, die allein für die Instandhaltungen der Anlagen anfielen, freilich nicht werden können, aber „erschwinglich für Durchschnittsbürger“.

## Clubs gehen auch eigene Wege

Abseits der Kooperation geht jeder der fünf Clubs, die trotz ihrer jeweiligen 18-Loch-Anlagen etwas anders aufgestellt sind, auch eigene Wege zum angestrebten Imagewandel. Drei Beispiele: Der GC Kitzingen bietet Turniere für Noch-Nicht-Golfer an, „No-Ni-Gos“, wie Knauf sie nennt, die auch als Teamevents bei Firmen Anklang fänden. Der GC Marktheidenfeld veranstaltet an jedem Sonntag in den nächsten vier Monaten einen Erlebnistag für die ganze Familie. Und der GC Steigerwald verfügt seit ein paar Jahren über einen öffentlichen Sechls-Loch-Platz, der ohne Mitgliedschaft, nur gegen eine Gebühr öffentlich nutzbar ist.

## Um ihre Partnerschaft auch auf dem Platz zu leben,

würden die Präsidenten, die es übrigens auf ein durchschnittliches Handicap von 14 bringen, gerne mal ein Turnier zusammenspielen. Allerdings scheitert das am Reglement, das nur Flights (Gruppen) von maximal vier Personen erlaubt. Ihre neue Harmonie soll das nicht stören.

## kurz & bündig

### Eishockey-Star Leon Draisaitl trifft und hemmt die Mitspieler

Am Ende hing fast alles mit NHL-Ass Leon Draisaitl zusammen – positiv und negativ. Der deutsche Eishockey-Star bot bei der skurrilen wie unnötigen 2:3-Testspielniederlage der Nationalmannschaft gegen Österreich einen Vorgeschmack auf die anstehende WM. Mit zwei Toren sorgte der Edmonton-Stürmer für die Führung. Die Klasse und das Renommee von Draisaitl schüchtern aber nicht nur die Gegner, sondern auch die eigenen Teamkollegen ein. „Die Jungs müssen ihr Spiel machen und dürfen sich nicht aus dem Trittbretchen lassen, nur weil jetzt Spieler aus der NHL dabei sind“, forderte Verteidiger Korbinian Holzner. Am Samstagabend (20 Uhr) will sich das deutsche Team im zweiten Testspiel gegen die Österreicher in Deggendorf revanchieren. (DPA)

### Beachvolleyball: Frühes Aus bei Comeback für Laura Ludwig

Es wird ein steiniger Weg zu Olympia 2020 für Titelverteidigerin Laura Ludwig, das machte schon ihr erster Auftritt nach 20 Monaten Beachvolleyball-Pause klar. Nach zwei Niederlagen beim Vier-Sterne-Weltturnier in China war der Neubeginn mit ihrer neuen Partnerin

Margareta Kozuch schon wieder gestoppt, bevor es in Xiamen in die K.o-Phase ging. „Wir hatten definitiv größere Träume“, übermittelte Kozuch nach dem 0:2 (19:21, 17:21) gegen die US-Amerikanerinnen April Ross und Alexandra Klineman am Freitag: „Aber wir wissen auch, dass wir am Anfang eines Lernprozesses sind.“ (DPA)

### Mick Schumacher Sechster im Qualifying der Formel 2

Mick Schumacher hat im Qualifying zum Formel-2-Rennen in Aserbaidschans Hauptstadt Baku den sechsten Platz belegt. Der Sohn von Formel-1-Rekordweltmeister Michael Schumacher hat dadurch am Samstag (10 Uhr MESZ) durchaus Chancen auf den ersten Podestplatz in dieser Saison. Schumacher fuhr am Freitag in 1:55,797 Minuten mehr als eine Sekunde langsamer als der Japaner Nobuharu Matsushita, der souverän Platz eins belegte. Für den 20-Jährigen vom italienischen Prema-Rennstall steht am Kaspischen Meer sein zweites Rennwochenende in der Formel 2 auf dem Programm. Am Sonntag kommt es auf dem Stadtkurs noch zu einem weiteren Sprintrennen. Bei seinem ersten Einsatz hatte es Schumacher zweimal direkt in die Punkteränge geschafft. (DPA)

## Mannheim Meister

Das 5:4 nach Verlängerung entthront München

**MANNHEIM** Die Adler Mannheim haben den EHC Red Bull München in einem nervenaufreibenden Spiel entthront. Mit einem spektakulären 5:4 (2:0, 2:2, 0:2, 1:0) nach Verlängerung kämpfte sich Mannheim am Freitagabend zum entscheidenden Erfolg über den Titelverteidiger und kürte sich zum achten Mal zum deutschen Eishockey-Meister. Das beste Team der Vorrunde feierte den vierten Sieg nacheinander in der Finalserie – das war die Krönung einer famosen Saison. Thomas Larkin wurde in der Overtime zum unjubilten Matchwinner für die Mannheimer von Trainer Pavel Gross, die nach drei Jahren die Münchner Ära in der Deutschen Eishockey Liga (DEL) beendeten.

In einem wilden Match schien Red Bull als Champion von 2016, 2017 und 2018 zunächst keine Chance zu haben und geriet durch die Tore von Olympia-Kapitän Marcel Goc (6. Minute), Cody Lampl (12.), Matthias Plachta (24.) und Tommi Huhtala (31.) mit 0:3 und 1:4 in Rückstand. Mit dem Mut der Verzweiflung kämpften sich die verletzungsbedingt dezimierten Münchner zurück und glichen durch Trevor Parkes (26.), Andreas Eder (39.), Patrick Hager (46.)

und Yasin Ehliz (48.) aus. Am Ende jubelten aber doch die Gastgeber.

Somit ging die Finalserie mit 4:1 an die Adler. Die Mannheimer vermasselten dem lange erschöpft wirkendem EHC das Ziel, als erstes Team vier DEL-Titel nacheinander zu gewinnen. Stattdessen besicherten die Kurpfälzer Gross die erste Meisterschaft als Trainer. Goalie Dennis Endras hatte vor allem in den ersten vier Partien aus einem luxuriös besetzten Kader herausgeragt. (DPA)



Torschütze Matthias Plachta (rechts) und David Wolf bejubelten das Mannheimer 3:0, doch bis zum Meisterstück wurde es noch harte Arbeit.

FOTO: UWE ANSPACH, DPA

## Kerber scheitert im Viertelfinale von Stuttgart an Bertens

STUTT GART Wimbledonssiegerin Angelique Kerber ist beim WTA-Turnier in Stuttgart als letzte deutsche Tennisspielerin ausgeschieden und hat den Einzug ins Halbfinale verpasst. Gegen Kiki Bertens aus den Niederlanden unterlag die ehemalige Nummer eins der Weltrangliste am Freitag 3:6, 4:6. In ihrem zweiten Match nach der Krankheitspause, wegen der sie zuletzt noch auf den Fed Cup verzichtete, hatte Kerber insbesondere bei eigenem Aufschlag Mühe mit Bertens Antworten und verlor in 75 Minuten Spielzeit.

Bei dem mit 820 977 Euro dotierten Sandplatz-Turnier trifft Bertens am Samstag auf Petra Kvitova. Die an Position drei gesetzte Tschechin besiegte Anastasija Sevastova aus Lettland, die zuvor Lokalmatadorin Laura Siegemund aus dem Turnier geworden hatte, mit 2:6, 6:2, 6:3. Im anderen Halbfinale spielt die Weltranglistenbeste Naomi Osaka gegen die Gewinnerin des Duells zwischen der Estin Anett Kontaveit und Victoria Asarenka aus Weißrussland. Australierin Open-Siegerin Osaka lag beim 6:3, 4:6, 7:6 (7:4) gegen Donna Vekic aus Kroatien im dritten Satz bereits mit 1:5 zurück, gewann aber noch.

## Struff verpasst gegen Nadal einen weiteren Tennis-Coup

**BARCELONA** Jan-Lennard Struff hat beim ATP-Turnier in Barcelona eine weitere Überraschung nur knapp verpasst und sein erstes Duell mit dem spanischen Tennis-Star Rafael Nadal verloren. Der 29 Jahre alte Profi aus Warstein musste sich im Viertelfinale dem Weltranglisten-Zweiten 5:7, 5:7 geschlagen geben. Der Weltranglisten-51. Struff hatte zuvor den an Position fünf gesetzten Griechen Stefanos Tsitsipas und den an Nummer zehn eingestufteten Belgier David Goffin bezwungen. (DPA)

## Basketball

Bundesliga Männer

Brose Bamberg	Löwen Braunschweig	93-08
1. (1) FC Bayern München	29 27 2 2557:2195	54:4
2. (2) ELVE Baskets Oldenburg	29 24 5 2660:2328	48:10
3. (3) Alba Berlin	28 22 6 2964:2230	44:12
4. (4) SC Rasta Vechta	28 21 7 2505:2351	42:16
5. (5) Brose Bamberg	30 20 10 2659:2558	40:24
6. (6) rathioPharm Ulm	29 17 12 2562:2480	34:24
7. (7) Telekom Baskets Bonn	28 15 13 2412:2423	30:26
8. (8) s.Oliver Würzburg	29 15 14 2375:2366	30:28
9. (9) Löwen Braunschweig	30 15 15 2528:2515	30:30
10. (10) MHP Riesen Ludwigsburg	29 14 15 2450:2469	28:30
11. (11) medi Bayreuth	29 14 15 2490:2489	28:30
12. (12) Gießen 46ers	29 12 17 2653:2719	24:34
13. (13) Fraport Skyliners Frankfurt	29 12 17 2285:2392	24:34
14. (14) BG Göttingen	29 8 21 2268:2417	16:42
15. (15) Mitteldeutscher BC	29 7 22 2394:2584	14:44
16. (16) Crailsheim Merlins	29 7 22 2392:2529	12:46
17. (17) Eisbären Bremerhaven	29 6 23 2302:2529	12:46
18. (18) Science City Jena	29 5 24 2213:2592	10:48